

Integriertes gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

Strategie Hechingen – 2030+

Kurzfassung Gesamt- und Kernstadt



Stadt Hechingen

Integriertes gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

„Strategie Hechingen – 2030+“

Kurzfassung Gesamt- und Kernstadt

Auftraggeber:	Stadt Hechingen Marktplatz 1 72379 Hechingen
Auftragnehmer:	Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH (WHS) Hohenzollernstraße 12 – 14 71638 Ludwigsburg ☎ 07141 16-757333
Bearbeitung:	M. A. Norina Flietel Dipl. Geogr. Timo Kugler
Stadt Hechingen	Fachbereich 3 Bau und Technik
Bearbeitungszeitraum	04.2019 bis 07.2021
Gleichstellung von Mann und Frau	Wo es möglich ist wurden geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Wo dies nicht möglich ist, wurde die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist immer mit eingeschlossen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

unter dem Motto „Zukunft Hechingen – Strategie 2030+“ haben wir uns mit einem Grundsatzbeschluss des Gemeinderates von Dezember 2018 auf den Weg gemacht, um erstmals ein integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für Hechingen zu erstellen.

Unser ISEK soll die themenübergreifende, verbindende Klammer für die Stadtentwicklung Hechingens für die kommenden Jahre sein. Vor diesem Hintergrund galt es, Antworten zu finden auf die aktuellen Herausforderungen der Stadtentwicklung, die von einem breiten Bürgerkonsens getragen werden. Zu diesem Zweck sah der ISEK-Prozess einen für Hechingen pilothaften, breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozess vor. In einer Vielzahl von Workshops und Veranstaltungen wurden möglichst viele Bürgerinnen und Bürger, Fachleute und verschiedene Interessens- und Zielgruppen eingebunden. Nach zahlreichen Schlüsselgesprächen, Gemeinderats- und Ortschaftsratssitzungen, einer Bürgerwerkstatt und der Jugendbeteiligung hat zudem eine groß angelegte Online-Umfrage stattgefunden, wo sich die Bürgerschaft mit 1.069 Beteiligungen in die Zukunft unserer Zollernstadt eingebracht hat. Für die beeindruckende Mitwirkung danke ich allen Bürgerinnen und Bürgern im Namen des Gemeinderates und auch persönlich sehr herzlich.



Der nun vorliegende ISEK-Abschlussbericht ist das Ergebnis dieses über zweijährigen Beteiligungsprozesses. Er enthält Handlungsfelder, Zielsetzungen und konkrete Maßnahmen als Projektbausteine, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Zudem stellt das ISEK-Handlungskonzept die strategische Grundlage zur Sicherstellung einer nachhaltigen Stadtentwicklung in Hechingen bis 2030+ dar, an der sich alle zukünftigen Planungen und Konzepte orientieren sollen.

Mit dem vorliegenden Bericht und dem Handlungskonzept ist das ISEK nicht zu Ende, sondern jetzt beginnt die Phase der Umsetzung. Das ISEK versteht sich als laufender und flexibel angelegter Prozess, der fortgeschrieben, ausgewertet und bei Bedarf an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst werden muss.

Danke sagen möchte ich an dieser Stelle allen, die sich im ISEK-Verfahren aktiv eingesetzt haben. Für die gute organisatorische und konzeptionelle Betreuung bedanke ich mich beim gesamten ISEK-Team im Fachbereich Bau und Technik der Stadtverwaltung unter Leitung von Stadtbaumeisterin Helga Monauni sowie Norina Flietel und Timo Kugler von unserem Projektpartner Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH. Dem Gemeinderat danke ich für die engagierte und zeitintensive Begleitung während des gesamten Prozesses.

Mein Wunsch zum Abschluss an alle Bürgerinnen und Bürger: Halten Sie den Prozess lebendig. Bringen Sie sich auch in Zukunft in das ISEK ein; nutzen Sie weiterhin die Angebote zur Mitgestaltung unserer Stadt.

Ihr

Philipp Hahn
Bürgermeister

A handwritten signature in blue ink that reads "Philipp Hahn". The signature is written in a cursive, flowing style.

INHALTSVERZEICHNIS

1	KURZFASSUNG DES INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPTS	6
1.1	Anlass und Ziel	6
1.2	Vorgehen	6
2	GRUNDLAGEN	7
3	AKTEURSBETEILIGUNG UND ERGEBNISSE	7
4	SCHWERPUNKTRAUM KERNSTADT	8
5	SCHWERPUNKTRAUM STADTTEILE	19
6	DIE MARKE HECHINGEN – STADTLEITBILD	19
7	ENTWICKLUNGSZIELE UND STRATEGIE	20
8	MAßNAHMENKONZEPT FÜR DIE GESAMTSTADT - IMPULSPROJEKTE	21
1.	Handlungsfeld Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung	22
2.	Handlungsfeld: Kultur, Freizeit, Tourismus	26
3.	Handlungsfeld: Einzelhandel, Nahversorgung und Gewerbe	28
4.	Handlungsfeld: Bildung und Betreuung, demographischer Wandel, soziales Miteinander	31
5.	Handlungsfeld: Mobilität und Verkehr	34
6.	Handlungsfeld: Klima, Energie, Natur und Umwelt	37
7.	Handlungsfeld: Digitalisierung	40
9	MONITORINGKONZEPT	42

VERZEICHNIS – PLÄNE

Plan 1: Schwerpunkträume in der Kernstadt.....	15
Plan 2: Hechingen Mitte	16
Plan 3: Hechingen Nord	17
Plan 4: Hechingen Süd.....	18

VERZEICHNIS – ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Ablaufschema	6
---------------------------------	---

1 Kurzfassung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts

1.1 Anlass und Ziel

Mit einem gesamtstädtischen und integrierten Entwicklungskonzept möchte die Stadt Hechingen die aktuellen Herausforderungen in der Stadtentwicklung, wie z. B. Leerstände, bezahlbarer Wohnraum, Nahversorgung, demographischer Wandel, Klimawandel und Digitalisierung angehen.

Die Kurzfassung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts stellt eine Essenz aus diesem dar und soll zusammengefasst darstellen, welche Maßnahmen in der Stadt Hechingen in Zukunft umgesetzt werden sollen. Hierfür wurden durch die Verwaltung aus dem Maßnahmenkatalog Impulsprojekte ausgewählt. Bei den Impulsprojekten handelt es sich um Maßnahmen, die entweder eine große Wichtigkeit für die weitere Entwicklung von Hechingen haben und oder die besonders zeitnah umgesetzt werden können.

Um dem Leser einen Überblick über die gesamten Inhalte des Stadtentwicklungskonzepts geben zu können, wird an vielen Stellen auf dieses verwiesen. Für die Stadtteile gibt es eine separate Kurzfassung.

1.2 Vorgehen

In einer Gemeinderatsklausur am 17.11.2018 beschäftigte sich der Gemeinderat der Stadt Hechingen mit der Notwendigkeit der Erstellung eines gesamtstädtischen Entwicklungskonzepts. Folgende Module wurden festgelegt: Verwaltungsworkshop, Schlüsselgespräche, Ortschaftsratsklausuren im Dialog, Jugendbeteiligung, Präsentation der Zwischenergebnisse im Gemeinderat, Online-Beteiligung und Durchführung einer Gemeinderatsklausur.



Abbildung 1: Ablaufschema
Quelle: Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

2 Grundlagen

Im Rahmen des Kapitels Grundlagen werden im integrierten Stadtentwicklungskonzept die folgenden Themen als Basis für die weiteren Kapitel analysiert:

- Untersuchungsraum
- Demographische Entwicklung
- Umwelt- und Klimaschutz
- Mobilität
- Städtebauliche Erneuerung, Stadtbild, Denkmalschutz und Wohnen
- Infrastrukturen
- Nahversorgung, Einzelhandel und Gewerbe
- Kultur, Freizeit und Tourismus
- Digitalisierung

3 Akteursbeteiligung und Ergebnisse

Eine umfangreiche Beteiligung der Akteure bildet die Basis des vorliegenden integrierten Stadtentwicklungskonzepts. Im Rahmen des Prozesses konnten ca. 1.400 aktive Beteiligungen dokumentiert werden. Diese setzen sich aus dem Runden Tisch mit der Verwaltung (ca. 10 Teilnehmende), den Schlüsselgesprächen (ca. 19 Gespräche, 41 Teilnehmende), den Ortschaftsratsklausuren im Dialog (ca. 200 Teilnehmende), der Jugendbeteiligung (ca. 60 Schülerinnen und Schüler), der Online-Beteiligung (1.069 Beteiligungen) und der Gemeinderatsklausur (33 Stadträte und Stadträtinnen) zusammen.

Die Ergebnisse der einzelnen Beteiligungsformate werden im integrierten Stadtentwicklungskonzept ausführlich beschrieben.

4 Schwerpunktraum Kernstadt

Die Kernstadt von Hechingen, welche neben der Ober- und Unterstadt noch aus weiteren Wohn- und Gewerbegebieten besteht, weist den größten Handlungsbedarf auf. Dieser fokussiert sich vor allem auf die Oberstadt, den an die Oberstadt grenzenden Bereich der Unterstadt sowie den Verbindungsbereich.

Dialogprozess

Die folgenden Erläuterungen wurden insbesondere auf Grundlage der Bestandsaufnahme, den Schlüsselgesprächen, der Online-Beteiligung und der Gemeinderatsklausur erarbeitet.

Stärken

Die Innenstadt von Hechingen ist eine wichtige Stärke, weil aus der vorhandenen historischen Bausubstanz in Kombination mit der Topographie ein Stadtbild entsteht, welches über einen hohen Wiedererkennungswert verfügt. Teil der historischen Bausubstanz sind verschiedene überregional bekannte denkmalgeschützte Gebäude und Baulichkeiten wie z. B. die Villa Eugenia mit der Orangerie und der Marktplatz.

Auf Basis der Stadtstruktur und den Rahmenbedingungen ergibt sich ein besonderer Charme der Kernstadt, welcher sowohl von Bewohnern als auch Gästen geschätzt wird und mit den Worten „Charme der Kleinstadt“, „Behaglichkeit“ und „Intimität“ beschrieben wird. Die Aufenthaltsqualität, welche ein wichtiger Bestandteil der beschriebenen Atmosphäre ist, ergibt sich unter anderem aus den großzügigen Plätzen in der Oberstadt (Obertor-, Markt- und Schlossplatz).

Die Umgestaltung des Obertorplatzes ist in zweierlei Hinsicht eine große Stärke. Einerseits hat die Kernstadt durch die Umgestaltung ein weiteres Highlight gewonnen und wird von den Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen. Andererseits zeigt das Projekt auch, dessen Planung und Umsetzung aufgrund von juristischen Auseinandersetzungen und Unstimmigkeiten erschwert wurde, welches Potenzial in der Stadt vorhanden ist. Der umgestaltete Obertorplatz ist ein Ankerpunkt der Stadtgesellschaft und verbessert die Selbstwahrnehmung und das Image. Weiterhin ist positiv, dass noch verschiedene weitere Potenzialflächen vorhanden sind, welche die Chancen bieten, tiefgreifende Entwicklungen anzustoßen.

Als Stärke werden auch die verschiedenen Feste und Veranstaltungen (z. B. Ratzgiewatz, Tischlein-Deck-Dich-Abendmarkt, Weihnachtsmarkt) wahrgenommen, welche die Kernstadt beleben und dazu beitragen, dass Gäste in die Stadt kommen.

Mit dem Fürstengarten an der Villa Eugenia, dem Starzelpark, dem Schaukelweg, dem Feilbach und weiteren Bereichen ist das Naherholungsangebot in Hechingen eine große Stärke, welche die Lebensqualität der Bewohnerschaft positiv beeinflusst.

Schwächen

Im Bereich der Kernstadt stellen die große Anzahl der Gebäude mit einer teilweise sehr schlechten Gebäudesubstanz und die zahlreich vorhandenen Gebäudeleerstände oder -unternutzungen die größten Schwächen dar. Die Eigentümer der Gebäude konnten bisher nicht ausreichend zu Gebäudemodernisierungen aktiviert werden. Diese beiden Probleme führen dazu, dass die Kernstadt oftmals unbelebt wirkt und die Aufenthaltsqualität eingeschränkt wird.

Außerdem ist problematisch, dass Hotellerie und gastronomische Einrichtungen, welche die Kernstadt auch nach Ladenschluss beleben könnten, nicht oder nicht in ausreichender Anzahl vorhanden sind.

Eine Konsequenz aus dem schlechten Zustand vieler Gebäude ist, dass die Wohnqualität gering ist und die Kernstadt damit als Wohnstandort an Attraktivität verliert, was zu weiteren Leerständen führt. Hinzu kommt, dass ein im Hechinger Vergleich überproportional großer Anteil der Innenstadtbewohner einen Migrationshintergrund hat und tlw. auch Sprachkenntnisse fehlen, sodass von verschiedenen Personen Segregationstendenzen ausgemacht wurden.

Die anspruchsvolle Topographie der Kernstadt mit der Teilung in Ober- und Unterstadt führt dazu, dass die verkehrliche Erschließung schwierig ist und Barrieren im öffentlichen Raum vorhanden sind. Diese stellen mobilitätseingeschränkte Personen vor Probleme.

Der Einkaufsstandort Hechingen hat sich in den letzten Jahren zunehmend negativ entwickelt. Dies zeigt sich jetzt in der großen Anzahl an Leerständen. Obwohl in der Kernstadt noch verschiedene Nahversorger vorhanden sind, wird der Bedarf nicht gedeckt. Ein Bio-Laden ist nicht vorhanden. Sollten nicht umgehend Maßnahmen zur Aktivierung und Attraktivierung der Innenstadt umgesetzt werden, wird der Anteil der Leerstände weiter wachsen und sich die Nahversorgungssituation in der Kernstadt weiter verschlechtern.

Eine Schwäche der Kernstadt ist auch in der verkehrlichen Situation zu sehen. Ein autofreier Bereich (Fußgängerzone etc.) ist nicht vorhanden. Dem Autoverkehr im öffentlichen Raum wird an zahlreichen Stellen viel Raum zugestanden. Dies führt dazu, dass die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum einer weiteren Aufwertung bedarf. Weiterhin fehlt ein sogenannter Roter Faden (verkehrlich, inhaltlich), welcher die einzelnen Stadtstrukturen (Ober- und Unterstadt, Plätze, Geschäfte, Naherholungsflächen etc.) miteinander verbindet und in Beziehung setzt. Ein solcher Roter Faden ist auch für die Besucherführung sehr wichtig.

Zielvorstellung

Die Kernstadt ist das vitale und attraktive Zentrum von Hechingen. Sowohl die Bewohner als auch die Besucher halten sich hier gerne auf und verbringen ihre Zeit auf den

attraktiven Plätzen. In der Kernstadt gibt es interessante Geschäfte und ein gutes gastronomisches Angebot. Die Restaurants und auch die touristischen Infrastrukturen beleben die Kernstadt auch nach Ladenschluss.

Die Hechinger Innenstadt mit ihrem historischen Zentrum soll in ihrer Versorgungs- und Erlebnisfunktion gestärkt werden. Die kompakten Strukturen der Altstadt sowie die Vielzahl der architektonisch-historisch bedeutsamen Gebäude, sind als Identitätsträger zu erhalten und die bestehende Nutzungsvielfalt aus Wohnen, Dienstleistung und Gastronomie zu fördern. Im Ergebnis sollen die urbanen Qualitäten weiter ausgebaut und attraktiviert werden. Hierbei sollen neben dem Erhalt und der Pflege der baulichen Struktur auch die Schaffung von attraktiven Plätzen und Freiräumen in der historischen Altstadt berücksichtigt werden.

Maßnahmen

Folgende Maßnahmen aus dem Maßnahmenkonzept (Kapitel 8) betreffen die Ober- und Unterstadt in besonderem Maße:

Handlungsfeld Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung

- Förderung der Ansiedlung von gastronomischen Einrichtungen
- Einrichtung eines Potenzialflächenmanagements inkl. Leerstandskataster
- Förderung von familiengerechtem Wohnraum
- Erstellung von sozialgebundenem bzw. -gefördertem Wohnraum
- Erstellung einer Stadtgestaltungssatzung und Entwicklung einer Werbeanlagensatzung
- Entwicklung von studentischem Wohnen in der Kernstadt zur Belebung
- Ausübung des Vorkaufsrechts an notwendigen Stellen
- Entwicklung und städtebaulich angepasste Bebauung von Potenzialflächen
- Aufwertung der Stadteingänge in die Kernstadt
- Einrichtung eines Business Improvement Districts (BID) in der Kernstadt
- Einrichtung eines Ärztehauses in der Oberstadt
- Beantragung weiterer Sanierungsgebiete und Einrichtung von Sanierungsgebieten ohne Förderung
- Einheitliche Beschilderung
- Erstellung und Umsetzung eines dekorativen Beleuchtungskonzepts für die Kernstadt
- Betonung und Inwertsetzung der charakteristischen Stadtstruktur

Handlungsfeld Kultur, Freizeit und Tourismus

- Rahmenbedingungen für ein attraktives Stadthotel schaffen

Handlungsfeld Einzelhandel, Nahversorgung und Gewerbe

- Förderung der Einrichtung eines Ladens für regionale Produkte in der Kernstadt
- Überprüfung der Marktkonzepte
- Etablierung eines Biomarkts in der Kernstadt
- Ansiedlung eines CAP-Markts
- Förderung der Verlagerung von Geschäften aus 1B-Lagen und Randbereichen in 1A-Lagen
- Ansiedlung eines Unverpacktladens in der Kernstadt

- Co-Working-Spaces in der Innenstadt fördern und entwickeln

Handlungsfeld Mobilität und Verkehr

- Einrichtung einer Fußgängerzone / Autofreier Marktplatz
- Herausbildung einer innerstädtischen verkehrlichen und städtebaulichen Achse (Roter Faden)
- Innovatives Verkehrsmittel zur Verbesserung der innerstädtischen Mobilität einsetzen

Bildung und Betreuung, soziales Miteinander

- Aufwertung von Stadtbücherei und Volkshochschule

Klima, Energie und Umwelt

- Fürstengarten stärken und pflegen

Plan 1: Schwerpunkträume in der Kernstadt

Der folgende Plan „Schwerpunkträume in der Kernstadt“ wurde erstellt, um den Handlungsbedarf in Ober- und Unterstadt grafisch darstellen zu können. Durch die Aufteilung dieses Bereichs in kleine Quartiere wird die Vielschichtigkeit des Handlungsbedarfs deutlicher sichtbar.

Für die einzelnen Schwerpunkträume (Ziff. 1 bis 9) sollen stadtentwicklerische Zielvorstellungen erarbeitet werden und in einen Rahmenplan münden. Somit ist die Grundlage des Planens und Handelns für potenzielle Investoren für jeden Schwerpunktraum als Angebotsplanung gegeben. Die funktionalen und baulich-räumliche Zielsetzungen der Stadtentwicklung sollen durch Stadtbildsätzen und Gestaltungsleitfäden ergänzt werden.

Schwerpunktraum 1: Gebiet um Schloss, Schlossplatz und ehem. Marstall

Dieser Bereich ist ein innerstädtisches Quartier von größter Bedeutung für die weitere Entwicklung der Stadt. Der Gebäudebestand (u. a. Neues Schloss (heute: Sparkasse Zollernalb), Altes Schloss (heute: hohenzollerisches Landesmuseum) bildet ein historisch bedeutsames städtebauliches Ensemble. Gleichzeitig weisen einige Gebäude große Modernisierungsrückstände und häufig keine adäquate, standortgerechte Nutzung auf. Einzelne Gebäude sind untergenutzt oder leerstehend.

Die Freifläche wird für Parkierung genutzt. Die gezielte Revitalisierung dieses historisch sensiblen innerstädtischen Entwicklungsschwerpunktes, für innerstädtisches Wohnen sowie weitere adäquate Nutzungen (z. B. Gastronomie, Tourismus) liegt im öffentlichen Interesse. Dadurch bietet sich die Möglichkeit dieses Gebiet, u. a. den Platzbereich durch eine Umgestaltung des öffentlichen Raums nachhaltig zu beleben und dadurch einen Impuls zu setzen zum Anstoß einer positiven Entwicklung der Oberstadt.

Entwicklungsansätze:

- Attraktivierung der Freifläche Schloßplatz vom Verkehrsraum zu einem innerstädtischen Aufenthaltsbereich
- Nutzungskonzeption für eh. Zehntscheuer und eh. Marsstallgelände mit Innenhof (z.B. Sonderformen Wohnen, Hotel-Gastronomie, Mischfunktion: Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen, Handel, Gastronomie, etc., Stärkung der Wohnnutzung)
- Überarbeitung Verkehrsführung und ruhender Verkehr (Parkierung)

Schwerpunktraum 2: Bereich der „Staig“ und Runkellenstraße

Dieser Bereich ist gekennzeichnet von zahlreichen Leerständen insbesondere in den Gewerbe- aber auch den Wohneinheiten. Die Bausubstanz weist umfassende Mängel und einen verwahrlosten Charakter auf. Aufgrund der Leerstände, den schlechten Gebäudezuständen, der Topographie und der geringen Aufenthaltsqualität erfüllt der Bereich der „Staig“ seine Funktion als attraktive Verbindung von Ober- und Unterstadt nicht.

Eine hochwertige und städtebaulich angepasste Bebauung der Potenzialfläche an der Runkellenstraße bietet die Möglichkeit Anstoßeffekte auszulösen.

Entwicklungsansätze:

- Sanierungskonzeption „Wohnen im historischen Bestand“
- Entwicklung Brachfläche eh. Aviona, zu Wohnnutzung mit besonderem Wohnangebot und Mischnutzung mit öffentlichen Einrichtungen, wie z.B. Kinderbetreuung

Schwerpunktraum 3: Gebiet um die Rabenstraße

Das Quartier zwischen Raben-, Turm, Kaufhaus- und Schmidtestraße wird von zwei großen Baulücken, der Baulücke an der Kaufhausstraße sowie Leerständen und schlechten Gebäudezuständen dominiert. Das Gebiet wirkt städtebaulich ungeordnet und bedarf einer Neuordnung / Nachverdichtung.

Entwicklungsansätze:

- Stärkung der Wohnnutzung, Standardanhebung, Bebauung der Brachflächen und Baulücken, Sanierung und Modernisierung der vorhandenen Gebäude
- Beibehaltung der kleinteiligen städtebaulichen Grundstruktur

Schwerpunktraum 4: Gebiet östlich von Rathaus und Marktplatz

Die Gebäudezustände vieler Gebäude im Bereich zwischen Gutenberg-, Goldschmid- und Kaufhausstraße sind sehr schlecht. Außerdem stehen Gebäude leer. Das Stadtbild wirkt ungepflegt und der Bereich unbelebt.

Entwicklungsansätze:

- Erhalt und Sanierung der historischen Bausubstanz und Bebauungsstruktur
- Gebäude am Marktplatz als Wohn- und Geschäftshäuser (EG-Zonen mit öffentlichen Nutzungen, Handel, Gastronomie, Dienstleistungen)
- Stärkung der Wohnnutzung, Sanierungskonzeption Wohnen im historischen Bestand, Verbesserung der Freiraumqualitäten, Freiraumkonzept Marktplatz,
- Verkehrsführung, Verkehrslenkung, Konzept Parkierung,
- Nutzung und Bebauung vorh. Brachflächen und Baulücken
- Beseitigung von Leerständen

Schwerpunktraum 5: Gebiet östlich des Obertorplatzes

Der Bereich zwischen St. Jakobsgasse und Katharinenstraße wird durch oberirdisch parkende Fahrzeuge und einen schlechten Zustand des öffentlichen Raums dominiert. In der Kombination mit den schlechten Zuständen der umliegenden Gebäude ergibt sich eine Hinterhofatmosphäre. Daher wird der Bereich seiner Scharnierfunktion zwischen dem Parkplatz an der Firststraße und der Innenstadt nicht gerecht. Für diesen Bereich ist ein städtebauliches Konzept vorhanden.

Entwicklungsansätze:

- Neustrukturierung und Bebauung auf Basis des bestehenden städtebaulichen Entwicklungskonzepts Obere Vorstadt/Östliche Oberstadt

- Bebauung am Obertorplatz als Mischnutzung: Gastronomie, Handel, Dienstleistungen, etc. im EG, Wohnnutzung in OG
- Entwicklung zu hochwertigem innerstädtischen Wohnquartier
Berücksichtigung und Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen

Schwerpunktraum 6: Gebiet westlich des Marktplatzes

Das Quartier zwischen Schloß-, Markt- und Kanzleistraße sowie der Ergänzungsbe- reich (Bücherei und Parkplatz) wirken insbesondere durch die Brandruine in der Markt- straße ungepflegt. Das Gebäude von Stadtbücherei und Volkshochschule ist wenig wahrnehmbar und fußläufig schlecht zu erreichen. Die beiden Einrichtungen können den umgebenden öffentlichen Raum nicht beleben.

Entwicklungsansätze:

- Erhalt und Sanierung der historischen Bausubstanz und Bebauungsstruktur
- Gebäude am Marktplatz als Wohn- und Geschäftshäuser (EG-Zonen mit öffentli- chen Nutzungen, Handel, Gastronomie, Dienstleistungen)
- Stärkung der Wohnnutzung, Sanierungskonzeption Wohnen im historischen Be- stand,
- Verbesserung der Freiraumqualitäten, Freiraumkonzept Marktplatz,
- Verkehrsführung, Verkehrslenkung, Konzept Parkierung,
- Nutzung und Bebauung vorh. Brachflächen und Baulücken
- Beseitigung von Leerständen
- Maßnahmen zur Präsenzstärkung der öffentlichen Einrichtungen Stadtbücherei und Vhs, Fuß- und Radwegebeziehungen stärken

Schwerpunktraum 7: Innerstädtische Achse

Die Verbindung von Ober- und Unterstadt in Hechingen ist nur gering ausgebildet und im städtischen Gefüge nur schlecht wahrnehmbar. Deshalb wird vorgeschlagen eine innerstädtische Achse entlang der folgenden Stationen auszubilden: Burg Hohenzol- lern- Feilbach – Fürstengarten – Obertorplatz – Marktplatz – Staig – Unterstadt – Star- zelpark – Bahnhof.

Im Kontext und im Sinne einer „Stadt der kurzen Wege“, Abbau von Barrieren und Stär- kung der Fuß- und Radwegeverbindungen, sollen innerstädtische Wegeführungen ge- stärkt sowie deren Anfangs- und Zielorte definiert werden. Wichtige Verbindungsach- sen werden definiert und sind im Rahmen der Innenentwicklung entweder neu herzu- stellen, zu ergänzen oder weiter auszubauen.

Besondere Beachtung finden sollen hierbei die Herstellung von barrierearmen, stufen- losen Ausführungen, möglichst Rollatoren geeignet und fahrradfreundlich.

Hierunter zählen Verbindungsachsen, wie z. B:

1. Bahnhof – Hofgut Domäne- Burg Hohenzollern-
2. Bahnhof – Unterstadt -Johannesbrücke – Oberstadt- Marktplatz – Obertor- platz- Fürstengarten- Feilbachtal- Hofgut Domäne- Burg Hohenzollern (s. Plan- anlage: Kernstadt Mitte)
3. Bahnhof – Unterstadt- GE – Lotzenäcker (s. Plananlage Kernstadt-Nord)
4. Oberstadt – Obertorplatz- Marktplatz- Hallen-/ Freibad- Weiherfestplatz/Sta- tion- Märchenpfad – Martinsberg - Schloß Lindich- (s. Plananlagen Kernstadt- Mitte und Kernstadt- Nord)

Entwicklungsansätze:

- Fuß- und Radwegeverbindungen stärken

- Barrierearme Oberflächengestaltungen und Ausführung, Entwicklung eines barrierearmen Fußwegekonzeptes zwischen Unterstadt und Oberstadt, Starzelpark, Marktplatz; Obertorplatz, Stadtgarten, Fürstengarten bis Feilbachtal, Schaukelweg, etc.
- Weiterentwicklung Fahrradwegeverbindungen

Schwerpunktraum 8: Gebiet in der Oberen Mühlstraße

Das Gebiet in der Oberen Mühlstraße wird von Leerständen und Unternutzungen dominiert. Weiterhin fallen einzelne Gebäude mit einem hohen Modernisierungsbedarf auf. Hier ergeben sich Neuordnungspotenziale.

Entwicklungsansätze:

- Aufwertung der Uferbereiche und Gewässerrandbereiche im Bereich Schadensweilerstraße / Gutleuthausstraße
- Verbesserung der Freiraum- und Aufenthaltsqualität
- Konzeption Bebauung Obere Mühlstraße, Umnutzung / Neubebauung eh. Mühlengelände
- Sanierung vorhandener Bausubstanz
- Stärkung Fußwegeverbindung zwischen Starzelpark und Am Graben, Richtung Oberstadt, Obertorplatz

Schwerpunktraum 9: Citypark und Umgebung

Dem Bereich des Cityparks und der Umgebung kommt eine wichtige Funktion als Stadt- eingangssituation zu, welche aufgewertet werden sollte. Außerdem sind die Wahrnehmbarkeit der Anbieter (z. B. Bekleidung) und das Einkaufserlebnis gering.

Entwicklungsansätze:

- Neukonzeption des Gebietes als Mischgebiet mit Nutzungen wie Wohnen, Handel und Dienstleistung
- städtebauliche Einfügung in bestehende Stadtstrukturen

Plan 2 bis 4: Hechingen Mitte, Hechingen Nord und Hechingen Süd

Die folgenden Pläne „Hechingen Mitte“, „Hechingen Nord“ und „Hechingen Süd“ zeigen wesentliche Infrastrukturen, Maßnahmen und Quartiere und dokumentieren die im vorherigen beschriebenen Schwächen. Ziel ist diese durch die im Maßnahmenkonzept beschriebenen Maßnahmen zu beheben.



Stadt Hechingen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Schwerpunkträume

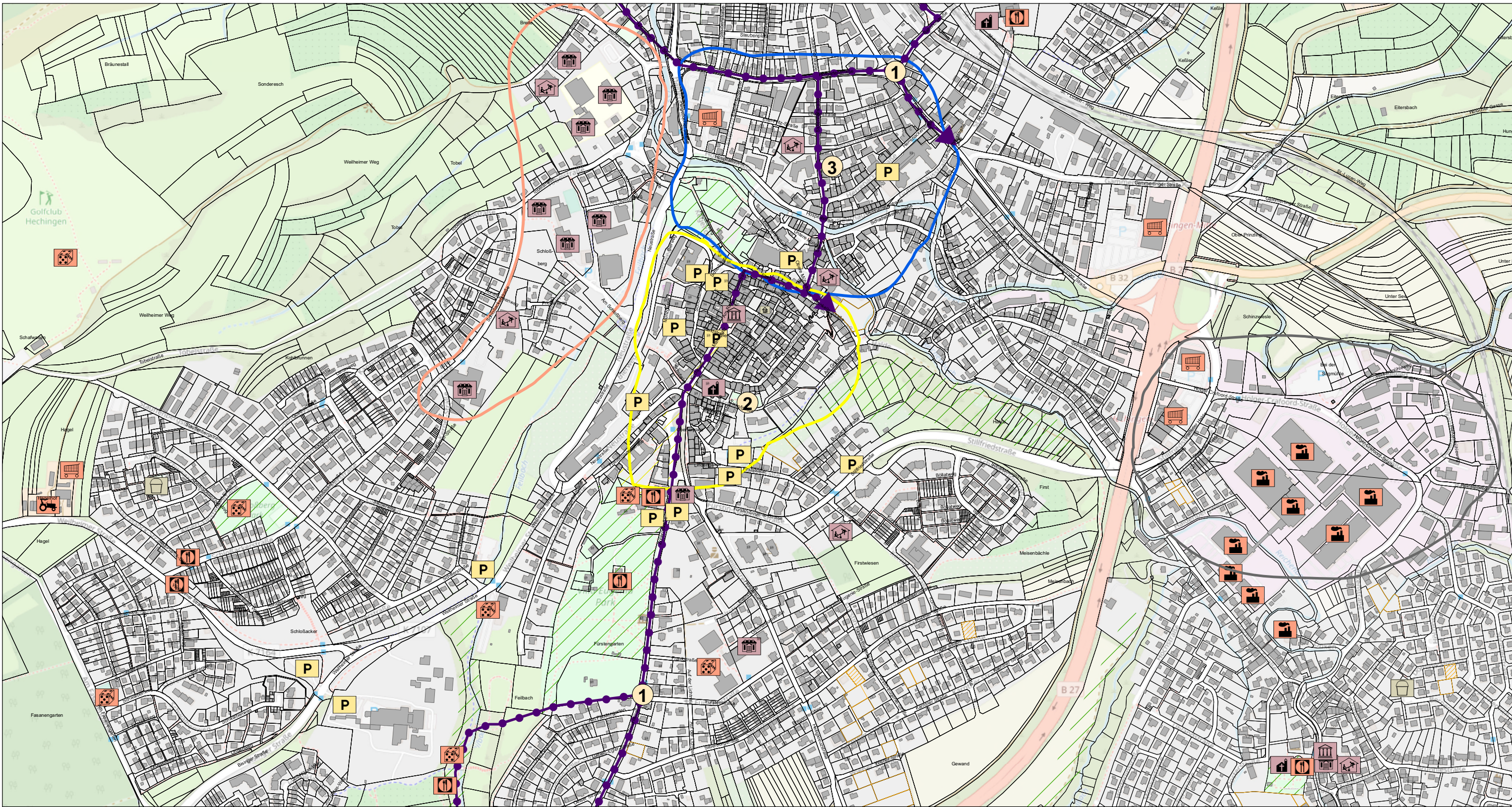
1. Gebiet um Schloss, Schlossplatz und ehem. Marstall
2. Bereich der "Staig" und Runkellenstraße
3. Gebiet um die Rabenstraße
4. Gebiet östlich von Rathaus und Marktplatz
5. Gebiet östlich des Obertorplatzes (städtebaul. Konzept vorhanden)
6. Gebiet westlich des Marktplatzes
7. Verbindung von Ober- und Unterstadt stärken
8. Gebiet in der Oberen Mühlstraße
9. Citypark und Umgebung

Anlage 1
GR DS 14/2020



1:3.500
Februar 2020











Stadt Hechingen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept





Kernstadt - Mitte

Infrastruktur





-  Rathaus
-  Schule
-  Kirche
-  Kindergarten
-  Spielplatz / Grillstelle / Picknick
-  Hotel / Gastronomie / touristische Infrastruktur

-  Nahversorgung
-  Sport- / Freizeitinfrastruktur
-  Landwirtschaftliche Nutzung
-  Gewerbenutzung
-  Öffentliche Parkplätze
-  Aufenthaltsmöglichkeit
-  Naherholung

Maßnahmen

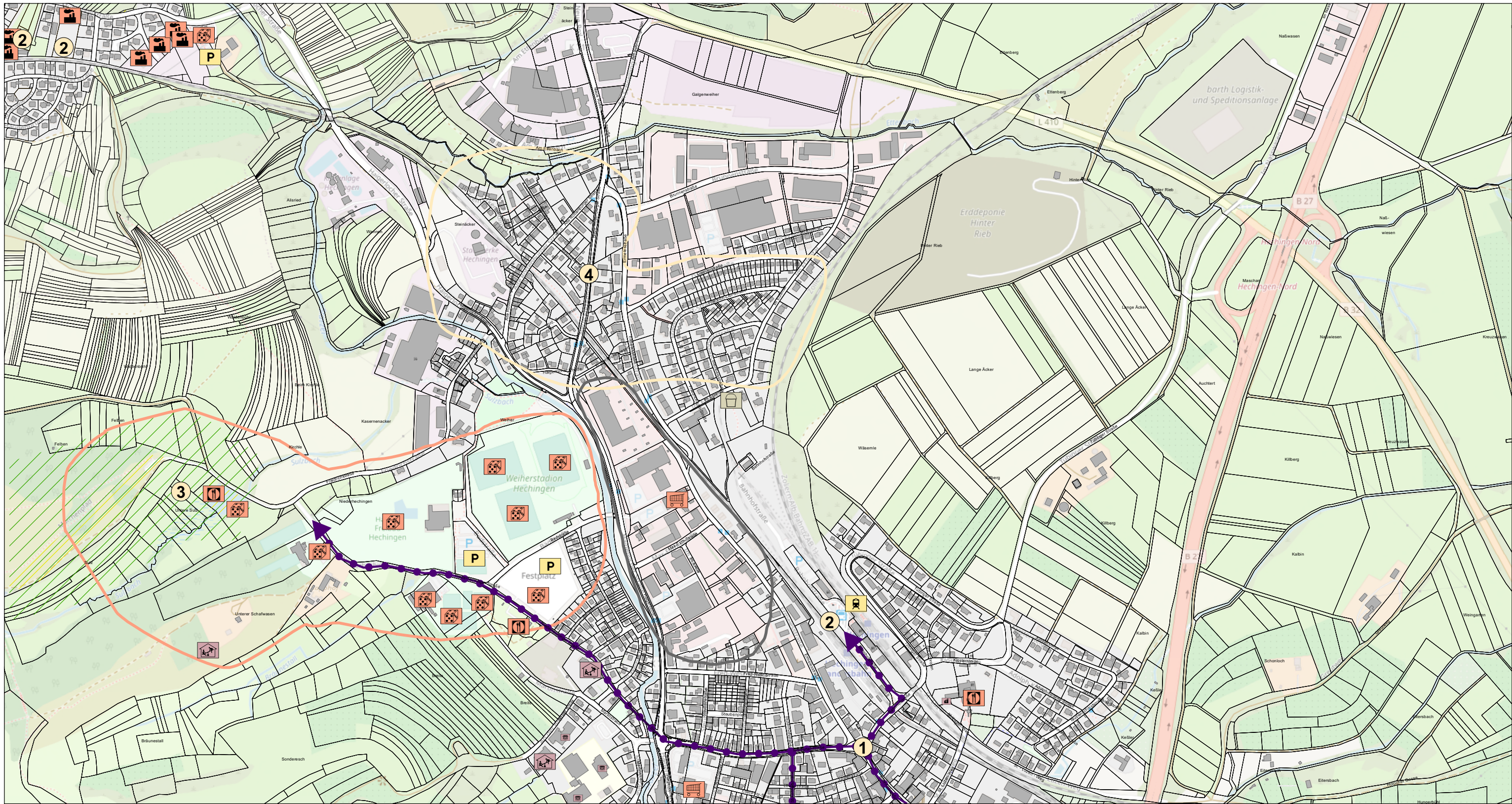
-  Potenzialfläche
-  1 Verbindung stärken
-  2 Erhalt Stadtbild, Modernisierung Gebäude, Aktivierung
-  3 Gebäudemodernisierung

Quartiere

-  Oberstadt
-  Unterstadt
-  Schulzentrum
-  Gewerbegebiet "Holger-Crafoord-Straße"



Oktober 2021
1:11.000









Stadt Hechingen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept





Kernstadt - Nord

Infrastruktur



-  Kindergarten
-  Spielplatz / Grillstelle / Picknick
-  Hotel / Gastronomie / touristische Infrastruktur
-  Nahversorgung
-  Sport- / Freizeitinfrastruktur

-  Hauptbahnhof
-  Öffentliche Parkplätze
-  Aufenthaltsmöglichkeit
-  Naherholung

Maßnahmen

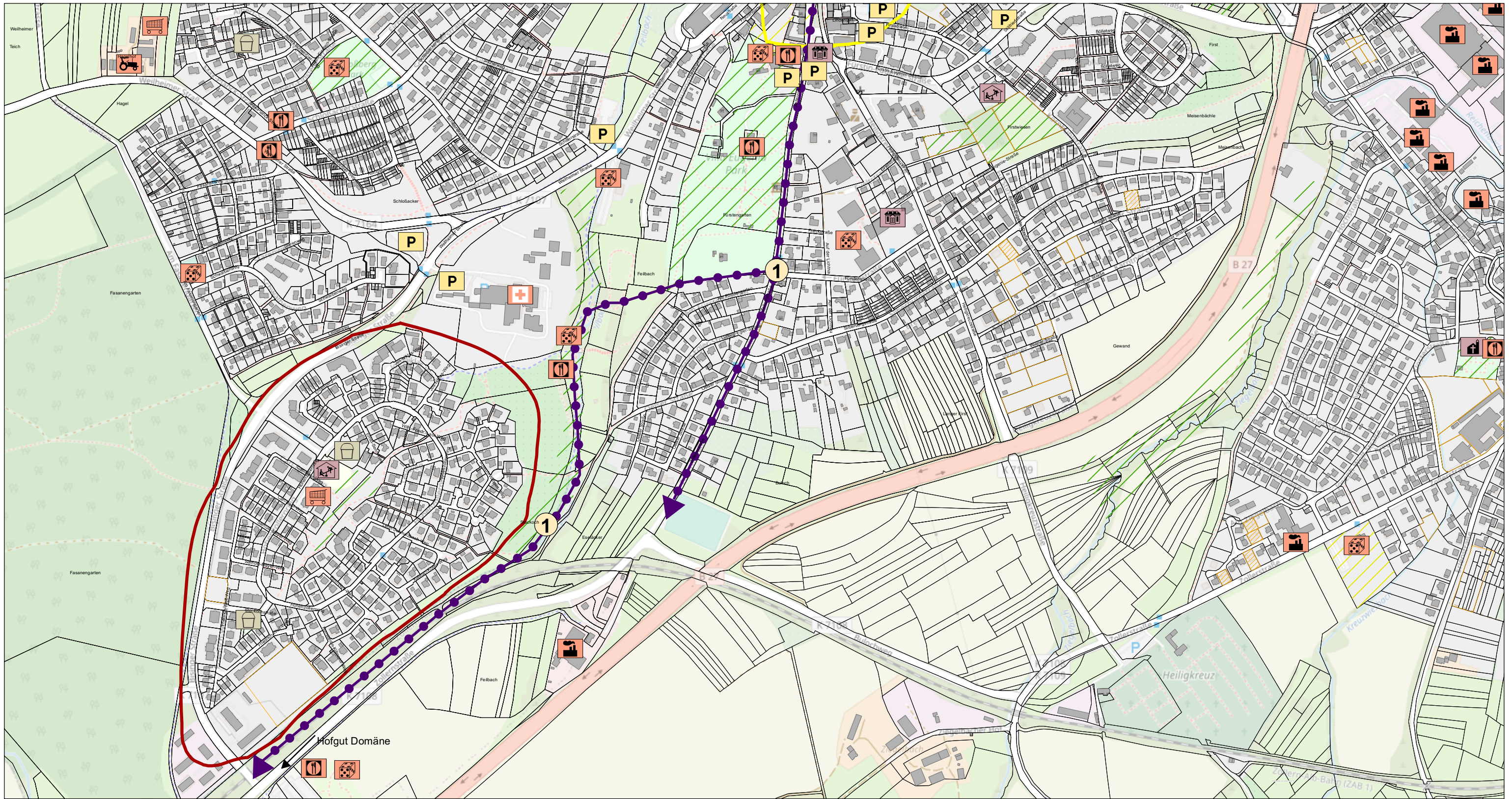
-  1 Verbindung stärken
-  2 Ausbau zu Mobilitätsknoten
-  3 Aufwertung des Areals von Märchenpfad und Eisweiher
-  4 Aufwertung Wohnqualität

Quartiere

-  Sport- und Freizeitzentrum
-  Gewerbegebiet "Fred-West-Straße"



Oktober 2021
1:12.000









Stadt Hechingen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept




Kernstadt - Süd

Infrastruktur


-  Schule
-  Kirche
-  Kindergarten
-  Spielplatz / Grillstelle / Picknick
-  Hotel / Gastronomie / touristische Infrastruktur
-  Nahversorgung
-  Sport- / Freizeitinfrastruktur

-  Landwirtschaftliche Nutzung
-  Gewerbenutzung
-  Medizinisches Versorgungszentrum
-  Öffentliche Parkplätze
-  Aufenthaltsmöglichkeit
-  Naherholung

Maßnahmen

-  Potenzialfläche
-  bebaute Fläche / Bauphase
-  Verbindung stärken

Quartiere

-  Stockoch



Oktober 2021
1:10.000

5 Schwerpunkttraum Stadtteile

Die Inhalte und Erläuterungen zu dem Schwerpunkttraum Stadtteile sind in der vorliegenden Kurzfassung Gesamtstadt und Kernstadt nicht enthalten, da für die Stadtteile eine separate Kurzfassung erstellt wurde.

6 Die Marke Hechingen – Stadtleitbild

Mit dem integrierten Stadtentwicklungskonzept soll unter anderem das Stadtleitbild von 2005 weiterentwickelt werden, in welchem Hechingen als Zollern-, Europa- und Gesundheitsstadt beschrieben wird. Im integrierten Stadtentwicklungskonzept wird dargestellt, welche Ansätze zur Weiterentwicklung des Stadtleitbilds bereits entwickelt wurden (z. B. MÄRCHEN:REICH, Familienstadt).

Als Grundlage für die Entwicklung eines neuen Stadtleitbilds werden eine Tourismus- und Imageanalyse durchgeführt.

Vorschlag neuer Slogan

Auf Grundlage der vorliegenden Stadtleitbilder Europastadt / Zollernstadt / Gesundheitsstadt und Familienstadt wird vorgeschlagen, die weiteren Entwicklungen und Aktivitäten unter einem neuen Stadtleitbild zu bündeln. Im Rahmen des Prozesses wurden die folgenden drei Vorschläge erarbeitet:








1. Hechingen – familiäre Zollernstadt und schwäbisches Medical Valley
2. Hechingen hat's!
 Familienfreundlichkeit
 Innovationskraft
 Umweltbewusstsein
3. Hechingen, die Zollernstadt
 familienfreundlich, innovativ, umweltbewusst

Empfehlung: Diskussion der vorliegenden Vorschläge sowie Erarbeitung weiterer Vorschläge im Rahmen eines Workshops mit dem Gemeinderat ggf. unter Einbezug einer spezialisierten Agentur.

7 Entwicklungsziele und Strategie

Im Kapitel 7 wird dargestellt, wie die Inhalte des Stadtleitbilds und der Leitlinien für die Stadtentwicklung aus dem Jahr 2005 im Hinblick auf die Handlungsfelder weiterentwickelt wurden. Einzelne vorhandene Themen wurden nur zusammengefasst, während andere neu hinzugefügt wurden.

Die in der folgenden Tabelle verwendeten Darstellungen wurden aus dem Stadtleitbild von 2005 übernommen. Die Handlungsfelder im Stadtentwicklungskonzept „Strategie Hechingen 2030+“ sind:

	Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung
	Einzelhandel, Nahversorgung und Gewerbe
	Mobilität und Verkehr
	Bildung, Betreuung, demographischer Wandel, soziales Miteinander
	Kultur, Freizeit und Tourismus
	Klima, Energie, Umwelt
	Digitalisierung

8 Maßnahmenkonzept für die Gesamtstadt - Impulsprojekte

Im Maßnahmenkonzept (siehe Langfassung) werden die im Rahmen des Gesamtprozesses vorgeschlagenen Maßnahmen für die Gesamtstadt dargestellt. Die Maßnahmen wurden im Rahmen aller durchgeführten Beteiligungsformate vorgeschlagen, gesammelt und weiter konkretisiert.

In der vorliegenden Kurzfassung des Stadtentwicklungskonzepts werden allein die Impulsprojekte dargestellt. Hierfür wurden durch die Verwaltung aus dem Maßnahmenkatalog Impulsprojekte ausgewählt. Bei den Impulsprojekten handelt es sich um Maßnahmen, die entweder eine große Wichtigkeit für die weitere Entwicklung Hechingens haben und oder die besonders zeitnah umgesetzt werden können.

Das Maßnahmenkonzept setzt sich aus den sieben Handlungsfeldern zusammen. Zu jedem Handlungsfeld wird zunächst die Zielsetzung beschrieben. In der Kurzfassung folgt dann die Beschreibung der Impulsprojekte. Alle Maßnahmen sowie die dazugehörigen Maßnahmenübersichten inkl. Priorisierung befinden sich in der Langfassung.

Vor Beginn der Umsetzung der jeweiligen Maßnahme müssen die einzelnen Maßnahmen noch gesondert im Gemeinderat beraten werden und die Umsetzung entsprechend ihrer Priorität beschlossen werden.



1. Handlungsfeld Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung



Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung

Zielsetzung

Die Weiterentwicklung und Sicherung der Stadt als attraktiven Lebensraum und Handelsstandort gilt als eine zentrale Aufgabe der Stadtentwicklung. Besonders hervorgehoben wird der Erhalt und die Aufwertung des historischen Stadtkerns zu einem zeitgemäßen Wohn- und Erlebnisraum mit Förderung der Nutzungsvielfalt aus Wohnen, Handel, Gastronomie und Dienstleistung, der Erhalt der historisch gewachsenen kompakten Baustruktur sowie der Erhalt und die Sicherung ortsbildprägender Gebäude und Ensembles zur Wahrung des historischen Erscheinungsbildes und der Identität. Neben dem Erhalt und der Pflege der baulichen Strukturen sollen insbesondere auch die Schaffung von attraktiven Plätzen und Freiräumen berücksichtigt werden.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist die Schaffung von grundlegenden Rahmenbedingungen zur Förderung von alternativen und vielfältigen Wohnraumangeboten für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen sowie unterschiedlicher Lebensstile und Einkommensschichten. Differenzierte Wohnangebote für Ältere sowie generationenverbindende Wohnformen in innerstädtischen, zentralen Lagen sind darin enthalten. Im Ergebnis sollen die urbanen Qualitäten weiter ausgebaut werden, die Hechingen als lebendiges Mittelzentrum auszeichnen.

Ein wesentlicher Baustein zur Zielerreichung im Handlungsfeld Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung bildet die Umsetzung der Maßnahmen in den Schwerpunkträumen (Kapitel 4 und 5). In Kapitel 4 wird detailliert auf den Handlungsbedarf und die notwendigen Maßnahmen in der Kernstadt eingegangen. Im Kapitel 5 werden die Stadtteile behandelt.

Zur Zielerreichung sollen verstärkt die Möglichkeiten von finanziellen Förderungen geprüft und angewendet werden und die Sicherung der städtebaulichen Qualitäten durch geeignete rechtliche Mittel (z.B. Gestaltsatzungen, Ausübung von Vorkaufsrechten, etc.) erfolgen.

Impulsprojekt 1: Beantragung weiterer Sanierungsgebiete in der Kernstadt, Einrichtung eines Sanierungsgebiets ohne Förderung in der Kernstadt, Ausweisung von Sanierungsgebieten mit und ohne Förderung in den Stadtteilen (Ziff. 1.13)

Der gebündelte Einsatz von verschiedenen Fördermitteln u. a. aus der Städtebauförderung, ist eine wichtige Möglichkeit um den städtischen Haushalt durch die Kofinanzierung kommunaler Maßnahmen zu entlasten. Weiterhin bieten Sanierungsgebiete auch für private Eigentümer Anreize für eine Investition in den Gebäudebestand. Verstärkend wirken hier auch die besonderen steuerrechtlichen Bedingungen in förmlich festgelegten Sanierungsgebieten. Die Notwendigkeit und Verortung weiterer möglicher Sanierungsgebiete in der Kernstadt wird im Kapitel 6.2 dargestellt.

Da die Fördermittelverfügbarkeit begrenzt ist, bietet es sich an, neben einem Sanierungsgebiet mit Förderung auch Sanierungsgebiete ohne Förderung festzulegen. Hierbei profitieren die Eigentümer gleichermaßen von den steuerlichen Erleichterungen in den Sanierungsgebieten und können ergänzend Fördermittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau oder der BaFa einsetzen.

Auch in den Stadtteilen besteht der Bedarf zur Ausweisung von Sanierungsgebieten, um auch hier u. a. die Wohnfunktion langfristig zu stärken, den energetischen Zustand der Gebäude zu verbessern, den öffentlichen Raum und das Ortsbild aufzuwerten.

Handlungsempfehlung: Festlegung einer Reihenfolge für Sanierungsgebiete mit und ohne Förderung in der Kernstadt und in den Stadtteilen und Umsetzung dieser.

Impulsprojekt 2: Umsetzung der Maßnahmen im Schwerpunkttraum Kernstadt (Ziff. 1.21)

Im Kapitel 4 werden die Maßnahmen, die im Schwerpunkttraum Kernstadt umgesetzt werden sollen, ausführlich vorgestellt. Die Maßnahmen in den Stadtteilen werden im Kapitel 5 erläutert.

Handlungsempfehlung: Die Maßnahmen in den Kapiteln 4 und 5 sind umzusetzen.

Impulsprojekt 3: Herstellung sichtbarer Ortsmitten in den Stadtteilen (Ziff. 1.14)

Die Stadtteile von Hechingen übernehmen eine wichtige Funktion als Wohnstandort und verfügen jeweils über einen eigenen Charakter und sind damit attraktiv für verschiedene Zielgruppen. Einen wichtigen Beitrag zu Lebensqualität und zum sozialen Zusammenhalt in den Stadtteilen leistet das Vorhandensein einer multifunktionalen Ortsmitte. Diese sollen Treffpunkt und Kommunikationsort genauso wie Standort für Feste und Feiern sowie (alternativer) Nahversorgungsstandort sein.

Handlungsempfehlung: Erarbeitung einer Prioritätenliste zur Umgestaltung der Ortsmitten der Stadtteile und konsequente Umsetzung. Erstellung von Ortsentwicklungskonzepten als Basis für die Umgestaltung.

Impulsprojekt 4: Einrichtung eines Potenzialflächenmanagements inkl. Leerstandskataster (Ziff. 1.2)

In der Kernstadt (Ober- und Unterstadt) sind zahlreiche Potenzialflächen (Baulücken, untergenutzte Gebäude, Leerstände etc.) vorhanden. Diese bieten die Möglichkeit durch Sanierung und Nutzung die Wohn- und ggf. Arbeitsfunktion der Innenstadt nachhaltig zu stärken.

Handlungsempfehlung: Einrichtung Potenzialflächenmanagement und Bewerbung. Dann Bildung eines Netzwerks zwischen Stadt, Eigentümern und potenziellen Investoren. Aufgabe des Potenzialflächenmanagements könnten unter anderem die Aktivierung der Eigentümer, die Beratung zu Fördermitteln, das Aufzeigen von Entwicklungsoptionen und die Netzwerkarbeit sein.

Impulsprojekt 5: Erstellung einer Stadtgestaltungssatzung und Entwicklung einer Werbeanlagensatzung (Ziff. 1.5)

Ein Alleinstellungsmerkmal Hechingens, welches sowohl von der Bürgerschaft als auch von Gästen geschätzt wird, ist die besondere Stadtstruktur und das daraus resultierende Stadtbild. Im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts soll eine größere Entwicklung der Kernstadt angestoßen werden. Hierbei gilt es Historizität und moderne Entwicklungen geschickt miteinander zu verbinden, sodass Altes bewahrt aber gleichzeitig Neues ermöglicht wird.

Handlungsempfehlung: Erstellung einer Stadtgestaltungs- und Werbeanlagensatzung sowie Einrichtung eines Gestaltungsbeirats bzw. ersatzweise Beratung durch einen mobilen Gestaltungsbeirat.

Impulsprojekt 6: Entwicklung und städtebaulich angepasste Bebauung von Potenzialflächen (Ziff. 1.9)

In der Hechinger Kernstadt befinden sich zahlreiche Brachflächen und Leerstände, welche das Stadtbild negativ beeinflussen und darüber hinaus, im unbebauten Zustand, die Belebung der Innenstadt, die Attraktivierung des öffentlichen Raums und die Stärkung der Wohnfunktion konterkarieren.

Handlungsempfehlung: Es ist zu prüfen, welche rechtlichen Möglichkeiten es im Bau- und Planungsrecht gibt, um eine zeitnahe Wiederbebauung von Flächen/ Sanierung von Gebäuden/Beseitigung von Leerständen zu sichern und diese auszuschöpfen.

Impulsprojekt 7: Ausübung des Vorkaufsrechts an städtebaulich bedeutsamen Lagen (Ziff. 1.8)

Um langfristig handlungsfähig zu sein, bietet es für eine Kommune große Vorteile, wenn zentrale und wichtige Flächen im Eigentum der Kommune sind, da so der Handlungsspielraum deutlich größer ist und so die Grundlage dafür geschaffen wird, die Stadtentwicklung aktiv zu steuern.

Handlungsempfehlung: Grunderwerbe tätigen, wenn strategische Flächen verfügbar sind.

Impulsprojekt 8:

Förderung von familiengerechtem Wohnraum v. a. in der Kernstadt zur Aktivierung (z. B. durch Förderung von Baugemeinschaften; Mehrgenerationenhaus) (Ziff. 1.3)

Die zahlreichen in der Kernstadt von Hechingen vorhandenen Potenzialflächen bieten die Möglichkeit die Wohnfunktion deutlich zu stärken. Als Zielgruppen können hierbei besonders junge Familien angesprochen werden, welche die Vorteile des Wohnens in der Innenstadt schätzen. Weiter bietet es sich an, die Nähe der Stadt Hechingen zu Tübingen inkl. Bahnanbindung zu nutzen und beispielsweise Absolventen der Universität oder Berufsanfänger anzuziehen.

Handlungsempfehlung: Die möglichen Interessenten sind mit den Gebäude- oder Grundstücksbesitzern zusammenzubringen oder bspw. ein städtisches Grundstück oder Liegenschaft an eine Baugemeinschaft im Rahmen einer Konzeptvergabe zu vergeben.

Erstellung von sozialgebundenem bzw. -gefördertem Wohnraum (Ziff. 1.4)

Die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum ist auch in Hechingen ein Problem. Hier soll angesetzt werden, in dem durch den Einsatz von Fördermitteln sozialgebundener bzw. -geförderter und bezahlbarer Wohnraum entsteht.

Handlungsempfehlung: Es besteht die Möglichkeit, dass die Kommune selbst aktiv wird, indem bspw. ein Investor Wohnraum erstellt und zu 8,50 €/m² an die Stadt vermietet, welche diesen dann für einen geringeren Mietpreis (z. B. 6,50 €/m²) an die Zielgruppe weitervermietet.

Erstellung von seniorengerechtem bzw. barrierearmen oder -freiem Wohnraum im gesamten Stadtgebiet fördern (Ziff. 1.6)

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und dem Wunsch vieler Seniorinnen und Senioren möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld zu verbleiben, ist das Vorhandensein von barrierearmen bzw. -freiem Wohnraum von großer Bedeutung.

Handlungsempfehlung: Gebäudeeigentümer sind gezielt zu sensibilisieren und zu beraten. Außerdem kann dieses Kriterium bei Konzeptvergaben explizit berücksichtigt werden.

2. Handlungsfeld: Kultur, Freizeit, Tourismus



Kultur, Freizeit und Tourismus

Zielsetzung

Ein differenziertes Angebot im Bereich Kultur sowie vielfältige Freizeiteinrichtungen für alle Generationen leisten einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität einer Stadt sowohl für Bewohner als auch für Gäste.

Eine zentrale Aufgabe ist der Ausbau der touristischen Infrastrukturen (z. B. Übernachtungs- und Informationsmöglichkeiten) für die Besucher Hechingens. Ein wichtiger Erfolgsfaktor wird sein, vorhandene Synergien (z. B. Stadt Hechingen und Burg Hohenzollern) stärker in Wert zu und die Vermarktung der vorhandenen Qualitäten zu intensivieren.

Zur Zielerreichung sollen verstärkt die Möglichkeiten von finanziellen Förderungen geprüft und das Netzwerk sowie verschiedenste Partner in die Planung und Umsetzung von Maßnahmen eingesetzt werden.

Impulsprojekt 1: Entwicklung einer Marketingstrategie für die Tourismus- und Freizeitdestination Hechingen unter Einbeziehung der relevanten Akteure (z. B. Burg Hohenzollern, Hofgut Domäne) (Ziff. 2.4)

Die Stadt Hechingen verfügt aktuell nicht über eine umfassende Marketingstrategie für die Tourismus- und Freizeitdestination Hechingen mit ihren zahlreichen Highlights (z. B. Hallen-Freibad, Schaukelweg, Innenstadt, Burg Hohenzollern, Hofgut Domäne und Villa Rustica).

Handlungsempfehlung: Einbezug der relevanten Akteure bei der Entwicklung einer Marketingstrategie und Zusammenführung der Aktivitäten unter der Dachmarke Hechingen.

Impulsprojekt 2: Verkehrliche, touristische und inhaltliche Verbindung zur Burg Hohenzollern stärken (Shuttle, Co-Marketing auf Eintrittskarten) (Ziff. 2.3)

Die aktuelle verkehrliche Anbindung an die Burg Hohenzollern lädt Besucher der Burg Hohenzollern nicht zu einem Besuch in die Hechinger Innenstadt ein, da nur wenig verkehrliche Verknüpfungspunkte bestehen. Auch die touristische und inhaltliche Verbindung zwischen Stadt Hechingen und Burg Hohenzollern ist kaum wahrnehmbar.

Handlungsempfehlung: Ein verkehrlicher „Roten Faden“ für verschiedene Verkehrsmittel durch die Stadt Hechingen unter Einbindung von Mobilitätsknotenpunkten und der Burg Hohenzollern ist zu entwickeln. Außerdem soll abgestimmt werden, welche Co-Marketing-Maßnahmen umgesetzt werden können, z. B. Eintrittskarten, Flyer, Informationen etc.

Impulsprojekt 3: Eröffnung einer Touristen-Information in Hechingen (Touristenfreundliche Öffnungszeiten) und stärkere Bewerbung der touristischen Attraktivität (Ziff. 2.2)

Das Vorhandensein einer Touristeninformation ist für eine Stadt sehr wichtig. Hierbei sind verschiedene Kriterien und Faktoren (z. B. Lage, Öffnungszeiten etc.) entscheidend.

Handlungsempfehlung: Kontinuierliche Überprüfung der Leistungen und Angebote der Touristen-Information. Wichtig sind hierbei eine zentrale Lage, touristenfreundliche Öffnungszeiten, eine kompetente Beratung und die Möglichkeit zur Nutzung verschiedener Dienstleistungen (Hotel- oder Veranstaltungsbuchung Empfehlungen etc.).

3. Handlungsfeld: Einzelhandel, Nahversorgung und Gewerbe



Einzelhandel, Nahversorgung und Gewerbe

Zielsetzung Einzelhandel und Nahversorgung

(Maßnahmen 3.1 bis 3.9)

Die Kernstadt soll als Einzelhandels- und Nahversorgungsstandort zur Verbesserung der Kunden- und Kaufkraftbindung gestärkt werden. Gefördert werden sollen die Ansiedlung von Bio-Märkten sowie Geschäfte regionaler Wertschöpfungsketten, wie z. B. regionale Produkte/Lebensmittel. Zur Sicherung und Stärkung der Handelsfunktion in der Innenstadt sind eine Einzelhandelsstrategie sowie der Aufbau eines Einkaufsimage, z. B. durch Inszenierung einer besonderen Einkaufsatmosphäre im Kontext der historischen Altstadt, anzustreben (Beispiel: Tischlein-Deck-Dich Abendmarkt).

Zielsetzung Gewerbe

(Maßnahmen 3.10 bis 3.16)

Der Wirtschaftsstandort Hechingen soll in Zusammenarbeit mit den ansässigen Unternehmen kontinuierlich verbessert und weiterentwickelt werden. Die Grundlage bilden hierbei der stetige Ausbau und die Pflege von Kontakten mit dem Ziel des Informationsaustausches und des Networkings. Durch die Bereitstellung von bedarfsgerechten Infrastrukturen wird das Arbeitsplatzangebot vor Ort erhöht und differenziert. Basis für die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts ist eine vorrausschauende Flächenentwicklung, die Bereitstellung von Flächen, die aktive Bestandspflege sowie die Anschlüsse an die überregionalen Verkehrsnetze.

Impulsprojekt 1 (Handel): Bedarfsgerechte Ergänzung der Lebensmittelstandorte (v. a. Oberstadt) (Ziff. 3.4)

Die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Lebensmittelstandorte, v. a. in der Oberstadt, ist eine wichtige langfristige Maßnahme.

Handlungsempfehlung: Weiterentwicklung des Lebensmittelstandorte auf Basis des Einzelhandelskonzepts.

Impulsprojekt 2 (Handel): Überprüfung der Marktconzepte (z. B. Wochen-, Krämer- oder Abendmarkt) hinsichtlich Standort, Zeiten, Beschicker, Warenangebot, Aktionen (Ziff. 3.2)

In der Stadt Hechingen wird neben dem regulären Wochenmarkt auch ein- bis zweimal jährlich ein Krämer- bzw. Tischlein-Deck-Dich-Abendmarkt in den Sommermonaten, welcher sich großer Beliebtheit erfreut, abgehalten.

Handlungsempfehlung: Überprüfung der Marktconzepte, insbesondere des Wochenmarkts, hinsichtlich der Standorte, der Marktzeiten, der Beschicker sowie des Warenangebots und der Aktionen.

Impulsprojekt 3 (Handel): Förderung der Einrichtung eines Ladens für regionale Produkte/Lebensmittel in der Kernstadt (Ziff. 3.1)

Der Erwerb von regionalen Produkten in einem Geschäft in der Kernstadt ist sowohl für die Bewohner der Stadt Hechingen als auch für Besucher der Stadt interessant. Das Kriterium der Regionalität wird eine immer wichtigere Kaufentscheidung und bietet Gästen darüber hinaus die Möglichkeit etwas Besonderes/Einzigartiges zu erwerben, was in der heutigen Zeit oft den Erwerb von „Souvenirs“ ersetzt.

Handlungsempfehlung: Bereitstellung einer kommunalen Geschäftsfläche durch die Stadt, auf welcher die lokalen Produzenten ihre Produkte anbieten können. Positiv wirkt sich hierbei auch ein auf die Käufer angepasstes Branding als Hechinger Produkt (Idee: Hechinger Natur-Schätze) aus. Für die Bewohnerschaft der Innenstadt verbessert sich durch ein Geschäft, in welchem regionale Produkte erworben werden können, die Nahversorgungssituation

Impulsprojekt 4 (Gewerbe): Wirtschaftsförderung personell und inhaltlich intensivieren und Netzwerkarbeit stärken (Ziff. 3.10)

Von verschiedenen Akteuren wurde im Rahmen der Erarbeitungsphase des Stadtentwicklungskonzepts angemerkt, dass in Hechingen Bedarf besteht, die Aktivitäten im Bereich der Wirtschaftsförderung personell und inhaltlich zu intensivieren sodass die Netzwerkarbeit gestärkt werden kann. Es besteht einerseits ein konkreter Bedarf in Bezug auf die Basis-Arbeit (Informationsmatrix mit Gewerbebestand und möglichen Erweiterungs- oder Verkleinerungsinteressen etc.) und andererseits ein Bedarf hinsichtlich des Zusammenbringens von Eigentümern von Leerstandsimmobilien und potenziellen neuen Gewerbetreibenden unter Einbezug des Stadtmarketingvereins.

Handlungsempfehlung: Personelle und inhaltliche Intensivierung der Aktivitäten im Bereich Wirtschaftsförderung zur Stärkung der Netzwerkarbeit.

Impulsprojekt 5 (Gewerbe): Nachhaltige Stärkung des Gewerbestandorts (Medical Valley, Zukunftsbranchen) (Ziff. 3.13)

Der Gewerbestandort Hechingen ist durch das Medical Valley Hechingen (zahlreiche Unternehmen der Medizintechnik-Branche) sehr krisensicher und partizipiert auch an den Zukunftsbranchen.

Handlungsempfehlung: Prüfung der Krisenfestigkeit der Gewerbetreibenden bei Neuan siedlungen und vorrangige Vergabe von Grundstücken an Unternehmen der (arbeitsplatzintensiven) Zukunftsbranchen (regenerative Energien, Kreativwirtschaft, Medizintechnik etc.), um so die Clusterbildung weiter zu fördern und den Standort zu stärken.

Impulsprojekt 6 (Gewerbe): Aktive Bodenpolitik fortführen (Ziff. 3.14)

Die Fortführung der aktiven Bodenpolitik ist auch für das Handlungsfeld Einzelhandel, Nahversorgung und Gewerbe besonders wichtig, da so die langfristige Handlungsfähigkeit der Stadt Hechingen erhalten bleibt und die Möglichkeit besteht, dass flexibel auf Veränderungen (z. B. Betriebserweiterungen) reagiert werden kann.

Handlungsempfehlung: Fortführung der aktiven Bodenpolitik.

Impulsprojekt 7 (Gewerbe): Co-Working-Spaces in der Innenstadt fördern und entwickeln (Ziff. 3.11)

Der Trend zum Co-Working als Ersatz bzw. Weiterentwicklung des klassischen Home-Office wurde durch die Corona-Pandemie weiter verstärkt und dies vor allem auch im ländlichen Raum. Das Angebot ist hierzu bisher in der Region um Hechingen nur sehr gering, sodass davon ausgegangen werden kann, dass ein attraktives Angebot gut angenommen werden würde. Erfolgsfaktoren sind hier eine zentrale Lage mit der Möglichkeit kleine Besorgungen zu machen, attraktive Räumlichkeiten, ein gastronomisches Angebot entweder angegliedert oder in der direkten Umgebung sowie die Bewerbung bei den lokalen und regionalen Unternehmen.

Handlungsempfehlung: Identifikation eines geeigneten Standorts und Ansprache der Eigentümer. Prüfung des Einbezugs der größeren Gewerbetreibenden. Umsetzung der Maßnahme und kontinuierliche Bewerbung.

4. Handlungsfeld: Bildung und Betreuung, demographischer Wandel, soziales Miteinander



Bildung, Betreuung, demographischer Wandel, soziales Miteinander

Zielsetzung

Die Funktion der Stadt Hechingen als Wohn- und Arbeitsstandort einer vielfältigen und bunten Bevölkerung ist zu stärken. Wichtige Voraussetzungen hierfür sind, dass attraktive Angebote für alle Generationen (z. B. in den Bereichen Bildung, Betreuung und Pflege) vorhanden sind und Inklusion aktiv gelebt wird.

Die Lebensqualität und die Verbundenheit mit einer Stadt sind auch davon abhängig, dass ein starker nachbarschaftlicher Zusammenhalt vorhanden ist und sich die Bevölkerung in Vereinen engagiert bzw. organisiert. Wichtig für eine aktive Stadtgesellschaft ist darüber hinaus, dass Neubürger willkommen geheißen werden und dazu motiviert werden, sich aktiv in die Stadtgesellschaft einzubringen. Damit eine Kommune auch attraktiv für zuziehende Personen ist, sind passgenaue Angebote abhängig von der spezifischen Lebenssituation zur Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf notwendig.

Impulsprojekt 1: Stärkung der Partizipations- und Beteiligungskultur insbesondere durch Transparenz und Informationsmöglichkeiten (Ziff. 4.9)

Partizipation und Bürgerbeteiligung führen dazu, dass Bürgerinnen und Bürger sich stärker mit ihrer Stadt identifizieren. Außerdem können Planungen und Konzepte verbessert werden, indem die Kenntnisse der lokalen Bevölkerung einbezogen werden.

Ein wichtiges Projekt in der Vergangenheit, dessen Planung durch Bürgerbeteiligung noch optimiert wurde, ist beispielsweise die Umgestaltung des Obertorplatzes. Die Umgestaltung des Obertorplatzes war die zentrale Maßnahme im partizipativen Projekt „Kleinstadtleben“. Durch die Einbeziehung der Bürgerschaft und insbesondere von Kindern und Jugendlichen in den Planungsprozess wurde die Planung deutlich verbessert.

Handlungsempfehlung: Pflege der Transparenz und einer Informationskultur, bei welcher auch über Schwierigkeiten und Probleme berichtet wird, sodass für Bürgerinnen und Bürger z. B. Verzögerungen nachvollziehbarer werden. Diese Informationen sollen beim aktuellen Digitalisierungsstand schnell verfügbar und abrufbar sein und zum Beispiel über die städtische Homepage oder externe Lösungen zur Verfügung gestellt werden.

Wichtig ist dabei auch, dass neben der reinen Beteiligung der Interessierten an den Planungen auch eine Beteiligung an der Umsetzungsphase gefördert wird. Viele Projekte des Stadtentwicklungskonzepts können beispielsweise auch durch Bürgerinnen und Bürger umgesetzt werden.

Impulsprojekt 2: Erhöhung der Anzahl und Qualität der Betreuungsplätze und inhaltliche Schwerpunktbildung für die Kindergärten und Einrichtung und Bewerbung eines Familienzentrums (Ziff. 4.4)

Das Vorhandensein von ausreichend Betreuungsplätzen ist eine wichtige Voraussetzung für eine weitere positive Entwicklung der Stadt Hechingen. Wichtig ist hierbei, dass die Qualität der Betreuung in allen Standorten gleichermaßen gut ist, damit alle Standorte angenommen werden und sich keine „Problem“-Standorte bilden bzw. als solche wahrgenommen werden. Aktuell werden im Fürstin-Eugenie-Kindergarten und in den Kindergärten der Stadtteile neue Betreuungsplätze geschaffen. Der Waldkindergarten wurde um eine Gruppe erweitert.

Handlungsempfehlung: Fortsetzung der Schwerpunktbildung der Einrichtungen, indem die Stärken der jeweiligen Einrichtung hervorgehoben und ausgeweitet werden. Die Stadt bleibt auch bei der Überprüfung der Anzahl der Betreuungsplätze weiter aktiv und schreibt die Qualitätsoffensive fort.

Impulsprojekt 3: Weiterentwicklung von Stadtbücherei und Volkshochschule zu einer interkulturellen Begegnungsstätte (Ziff. 4.6)

Die Aufwertung und Erweiterung von Stadtbücherei und Volkshochschule ist eine weitere wichtige Maßnahme, die eine Anstoßwirkung auf die zukünftige Innenstadtentwicklung und die Lebensqualität der Bürgerschaft haben kann. Beide Einrichtungen

zusammen in Form eines Bildungshauses können nicht nur das lebenslange Lernen des Einzelnen fördern, sondern auch das interkulturelle Zusammenleben stärken.

Handlungsempfehlung: Die Treffpunkt- und Aufenthaltsfunktion der Stadtbücherei ist zu stärken, indem beispielsweise ein neuer Standort gesucht wird und weitere ergänzende Nutzungen hinzugefügt werden (z. B. Inklusionscafé oder Co-Working). Weiterhin sind die Öffnungszeiten zu überprüfen und Räumlichkeiten anzubieten, die über die reine Bücherausleihe hinausgehen und beispielsweise von Schülerinnen und Schülern genutzt werden können.

Hierbei handelt es sich um eine Daueraufgabe, die sich bereits in der Umsetzung befindet.

5. Handlungsfeld: Mobilität und Verkehr



Mobilität und Verkehr

Zielsetzung

Vor dem Hintergrund des Klimaschutzes bzw. zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels ist die Entwicklung und Förderung von nachhaltigen Mobilitätsformen unverzichtbar. Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass die Bevölkerung, gerade im ländlichen Raum, mobil ist.

Attraktive Mobilitätsangebote stärken den sozialen Zusammenhalt, in dem sie das Zusammenkommen erleichtern und ermöglichen, dass auch Senioren langfristig an ihrem Wohnort verbleiben können. Ein nachfrageorientiertes und an die lokalen Gegebenheiten angepasstes Mobilitäts- und Verkehrssystem stellt die Voraussetzung für ein individuelles und umweltbewusstes Handeln dar bei gleichzeitiger Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.

Ein wichtiges Schlagwort ist in diesem Zusammenhang auch „Stadt der kurzen Wege“, was verdeutlicht, dass die einzelnen Handlungsfelder stark miteinander verbunden sind.

Impulsprojekt 1: Mobilitätskonzept weiterführen und umsetzen (Ziff. 5.5)

Im Rahmen der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts wurde deutlich, dass die Optimierung der verkehrlichen Situation ein wichtiges Handlungsfeld ist.

Handlungsempfehlung: Das Mobilitätskonzept ist fortzuführen. Die Maßnahmen des Mobilitätskonzepts sind umzusetzen.

Impulsprojekt 2: Weiterentwicklung des Bahnhofs zu einem Mobilitätsknotenpunkt (Ziff. 5.3)

Über den Bahnhof bestehen verschiedene attraktive verkehrliche Verbindungen in die Region, welche sowohl von Pendlern als auch von Gästen gerne genutzt werden. Die Bustaktung wurde im Jahr 2021 grundlegend verbessert (Hop-Bus). Am Bahnhof sind aktuell Bus- und Bahnfahrten möglich, weiterhin sind verschiedene Radabstellmöglichkeiten und eine öffentliche Toilette vorhanden. Für Touristen sind die Informationen am Bahnhof aktuell nicht zielführend, da keine Hinweise zur Stadt Hechingen bzw. Informationen bereitgestellt werden.

Handlungsempfehlung: Die Parkplatzsituation (Park & Ride) und die Funktion des Bahnhofs als Mobilitätsknoten sind durch geeignete Maßnahmen, z. B. durch den Bau von gestapelten Parkplätzen (z. B. Parkhaus) zu entspannen und zu stärken. Weiterhin wird angeregt die Beschilderung für Fußgänger grundlegend zu ändern, damit der Bahnhof als Tor zur Innenstadt wirken kann. Weiterführend ist die Möglichkeit für Car-Sharing und das Anbieten von Leihrädern bzw. E-Scootern zu prüfen. Eine touristische Anlaufstelle kann durch die Nutzung von Synergieeffekten mit dem vorhandenen Ladengeschäft geschaffen werden. Ein innovatives Verkehrsmittel (Shuttle) ist einzusetzen, welches die wichtigsten Hechinger Highlights sowie Ober- und Unterstadt verbindet. In einem zweiten Schritt ist zu prüfen, wie das aktuell untergenutzte Bahnhofsgelände weiter belebt werden kann. Denkbar sind die Eröffnung einer Gastronomie, die Nutzung als Geschäftsgebäude (z. B. Fahrradladen und Werkstatt) o. ä.

Impulsprojekt 3: Intensivierung des Parkraummanagements und Parkraumkonzept umsetzen (Ziff. 5.9)

In Hechingen ist bereits eine Vielzahl von Parkmöglichkeiten vorhanden, dennoch wird die Parkierung von vielen Akteuren als verbesserungswürdig eingeschätzt.

Mit dem Bau der Tiefgarage Stadthalle wird ein Ersatz für die am Obertorplatz weggefallenen Parkplätze erstellt. Nach Abschluss dieser Maßnahme ist zu prüfen, wie sich die Parksituation darstellt und ob kurzfristig weitere Maßnahmen, wie beispielsweise die Einführung eines Parkleitsystems notwendig ist.

Handlungsempfehlung: Aktualisierung und Intensivierung des Parkraummanagements in Verbindung mit konsequenter Ahndung von Verstößen, um Fußgänger und Radfahrer zu schützen und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu erhöhen.

Impulsprojekt 4: Einrichtung einer Fußgängerzone / Autofreier Marktplatz (Ziff. 5.2)

Die Wichtigkeit der Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt, vor allem am Marktplatz, wurde als zentrale Maßnahme zur Belebung der Innenstadt von verschiedensten Teilnehmern genannt.

Handlungsempfehlung: Die Planungsansätze zur Umgestaltung des Marktplatzes werden im Rahmen der Funktion Hechingens als Modellkommune im Kompetenznetz Klima Mobil thematisiert. Hierbei wurde die beteiligten und betroffenen Akteure (Gewerbetreibende, Politik, Verwaltung, Anwohner) frühzeitig eingebunden. Weitere Maßnahmen (Verkehrskonzeption, bauliche Maßnahmen etc.) sind zu planen und umzusetzen.

6. Handlungsfeld: Klima, Energie, Natur und Umwelt



Klima, Energie, Umwelt

Zielsetzung

Die Stadt Hechingen versteht sich als klima- und umweltbewusste Kommune die eine Versorgung mit regenerativen Energien, CO₂-neutral, bei Neubau- und Bestandsgebieten anstrebt. Allgemein soll der Verbrauch an Ressourcen und die Umweltbelastung kontinuierlich minimiert werden. Hierbei werden auch Maßnahmen die den Auswirkungen des Klimawandels entgegenwirken berücksichtigt. Ein besonderes Augenmerk fällt hierbei allgemein auf den Hochwasserschutz, der durch die Gewässerentwicklungsplanung und ein Starkregenmanagement sowie der Renaturierung von Gewässern unterstützt wird.

Durch die Schaffung einer Personalstelle für ein Klimaschutzmanagement, wird die Bedeutung des Umwelt- und Klimaschutzes bei der Stadt Hechingen hervorgehoben.

Generell wird angestrebt, die Eingriffe in den Natur- und Landschaftsraum gering zu halten und wertvolle Naturräume zu schützen und zu erhalten. Innerhalb der bebauten Siedlungsstrukturen wird durch gezielte Maßnahmen und Programme verstärkt eine Anhebung der Biodiversität durchgeführt.

Innerstädtische Frei- und Parkanlagen mit einem hohen Grünanteil, sind ein wichtiger Bestandteil der Lebensqualität und Attraktivität der Stadt und wirken gleichzeitig einer sommerlichen Überhitzung entgegen. Dem Erhalt, der Pflege und der Neuanlage von Frei- und Grünflächen sowie der Sicherung und Weiterentwicklung der Kulturlandschaft, wird in besonderem Maße Rechnung getragen.

Impulsprojekt 1 (Klima, Energie): Nahwärmekonzepte entwickeln und umsetzen (Ziff. 6.1)

Die nachhaltige Versorgung von bestehenden oder neu entstehenden Wohn- oder Gewerbegebieten mit Wärme ist ein wichtiger Bestandteil der Energiewende. Die Stadt Hechingen will einen Wärmeplan erstellen. Hierfür werden zeitnah Fördermittel beantragt und die Vorbereitungen für die Erstellung des Wärmeplans getätigt.

Handlungsempfehlung: Nahwärmekonzepte sind verstärkt zu entwickeln und umzusetzen und die aktuell dafür im hohen Maße zur Verfügung stehenden Fördermittel einzusetzen. Dazu sind in einem ersten Schritt besonders geeignete Quartiere zu identifizieren.

Impulsprojekt 2 (Klima, Energie): Fortführung der Umsetzung energiepolitischen Leitlinie der Stadt Hechingen und deren Aktualisierung (Ziff. 6.2)

Die energiepolitische Leitlinie wurde entwickelt um die Zielvorstellungen der Stadt Hechingen im Bereich Energie zusammenzufassen und im Gemeinderat als Leitbild zu beschließen.

Handlungsempfehlung: Es ist zu prüfen, ob eine Aktualisierung der Leitlinie notwendig ist sowie ob weitere Maßnahmen in diesem Bereich noch anstehen.

Impulsprojekt 3 (Klima, Energie): Stärkere Bewerbung von Energie- und Klimaschutzthemen (Ziff. 6.5)

Die Stadt Hechingen ist sehr aktiv bei den Themen Klima- und Umweltschutz und setzt zahlreiche Maßnahmen um. Auf den städtischen Informationskanälen, insbesondere auf der Homepage der Stadt Hechingen fehlen hierzu Informationen.

Handlungsempfehlung: Verbesserung der Innen- und Außenwahrnehmung der Stadt Hechingen durch intensivere Kommunikation zu den Themen Energie, Umwelt- und Klimaschutz sowie den Aktivitäten in diesen Bereichen.

Impulsprojekt 4 (Natur): Starkregenmanagement einführen (Ziff. 6.15)

Starkregenmanagement ist unverzichtbar vor dem Hintergrund der steigenden Anzahl an Extremwetterereignissen, welche als Folge des Klimawandels in den nächsten Jahren auftreten werden.

Handlungsempfehlung: Ein Starkregenmanagement wird eingeführt und sukzessive umgesetzt. Die Maßnahme soll fortgeführt werden.

Impulsprojekt 5 (Natur): Fortführung des Gewässerentwicklungsplans (Ziff. 6.14)

Ein Gewässerentwicklungsplan ist ein wichtiges Planungsinstrument, welches die Rahmenbedingungen für Maßnahmen an Fließgewässern vorgibt.

Handlungsempfehlung: Die Aktualisierung und Erweiterung des Gewässerentwicklungsplans wurde bereits veranlasst. Die Maßnahme soll fortgeführt werden.

Impulsprojekt 6 (Natur): Erhalt des Hechinger Streuobstbestands (Vermarktung der lokalen Produkte, Kennzeichnung Bäume zur öffentlichen Ernte) (Ziff. 6.8)

Der Hechinger Streuobstbestand ist ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft und verfügt dabei über eine hohe ökologische Wertigkeit.

Handlungsempfehlung: Die lokalen Produkte sind stärker zu vermarkten (siehe auch Maßnahme „Laden“ für regionale Produkte/Lebensmittel in der Kernstadt). Weiterhin besteht die Möglichkeit für Besitzer von Streuobstwiesen, welche sie selbst nicht mehr aktiv bewirtschaften, ganze Wiesen oder einzelne Bäume über eine Kennzeichnung für die Öffentlichkeit zur Ernte freizugeben oder dieses Angebot zu digitalisieren (www.mundraub.de).

Impulsprojekt 7 (Natur): Blühwiesen auf kommunalen Flächen anlegen, insektenfreundliche Bepflanzung fördern sowie insektenfreundliche Pflege (Ziff. 6.7)

Die Umwandlung von städtischen Rasenflächen in insektenfreundliche Blühwiesen hat zum einen ökologischen Vorteil und zum anderen auch einen ökonomischen, da sich die Kosten für die Umwandlung durch den verringerten Pflegeaufwand schon nach wenigen Jahren amortisiert haben. Außerdem können Fördermittel für die Umwandlung in Anspruch genommen werden.

Handlungsempfehlung: Es ist kontinuierlich vorzugehen und jedes Jahr eine größere Fläche aus dem gesamten Stadtgebiet anzugehen. Hierzu sollen auch planerische Mittel hinzugezogen werden.

7. Handlungsfeld: Digitalisierung



Digitalisierung

Zielsetzung

Die Stadt Hechingen versteht sich als Kommune, die den Prozess der Digitalisierung aktiv vorantreibt und deshalb bereits seit einigen Jahren über eine Personalstelle zur hauptamtlichen Koordination der Digitalisierung (Schwerpunkt Breitbandausbau) verfügt.

Das Zukunftsthema Digitalisierung wird als Querschnittsthema behandelt und bei den verschiedensten Planungen berücksichtigt. Die Stadt nimmt eine Vorreiterrolle an und bietet neben verschiedenen Online-Bürgerservices auch Angebote speziell für verschiedene Generationen (z. B. Schulen und Kindergärten) an.

Basis einer erfolgreichen Digitalisierung ist das flächendeckende Vorhandensein der notwendigen Technik (z. B. Breitbandanschluss und Mobilfunkempfang). Insbesondere auch für den Bereich Gewerbe und Dienstleistungen sind dies wichtige Standortfaktoren.

Impulsprojekt 1: Weiterführung des Breitbandausbaus (Ziff. 7.3)

Die Weiterführung des Breitbandausbaus und die hauptamtliche Koordination dessen ist eine wichtige Maßnahme bei der Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit Hechingens.

Handlungsempfehlung: Der Breitbandausbau wird fortgesetzt.

Impulsprojekt 2: Digitalisierung von Schulen und Kindergärten (Ziff. 7.5)

Die Digitalisierung von Schulen und Kindergärten ist ein wichtiger Aspekt bei der Erhöhung der Qualität der Betreuungsplätze in den Kindergärten und den Schulen.

Handlungsempfehlung: Die Umsetzung der Maßnahme läuft bereits. Notwendiges Material wurde bereits bestellt, die Anbindung an das Glasfasernetz erfolgt zeitnah. Weitere Maßnahmen sind laufend umzusetzen.

Impulsprojekt 3: Verstärktes Anbieten von Online-Bürgerservices (Ziff. 7.1)

Es werden bereits verschiedene Online-Bürgerservices angeboten.

Handlungsempfehlung: Weitere Online-Bürgerservices werden laufend ergänzt.

Impulsprojekt 4: Corporate Design entwickeln und konsequent umsetzen (Ziff. 7.9)

Die Einheitlichkeit und Aktualität eines Layouts vermittelt ein hohes Maß an Professionalität und wirkt einladend und attraktiv gleichermaßen auf Bewohner und Gäste. Einmal entwickelt kann es für analoge und digitale Formate eingesetzt werden. Auch das Logo der Stadt Hechingen könnte in diesem Zug weiterentwickelt bzw. modernisiert werden.

Handlungsempfehlung: Ein einheitliches Design ist zu entwickeln und umzusetzen.

9 Monitoringkonzept

Mit der Kenntnisnahme des Gemeinderats zum vorliegenden gesamtstädtischen Entwicklungskonzept „Strategie Hechingen – 2030+“ setzt die Umsetzungsphase ein. Dann können die einzelnen Maßnahmen, abhängig von ihrer Priorität und Dringlichkeit und den verbundenen Kosten, den verfügbaren Haushaltsmitteln und den politischen Entscheidungsprozessen, umgesetzt werden.

Ein essentieller Bestandteil der Umsetzungsphase ist das Monitoring, denn es gilt nachvollziehbar und transparent zu dokumentieren, wie der Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen ist. So können alle an der Erstellung des Konzepts Beteiligten verfolgen, wie sich die Stadt Hechingen auf Grundlage des Gesamtprozesses zukünftig weiter entwickelt. Hierbei ist zu empfehlen, die Maßnahmenübersichten, welche der Stadt und den Ortschaftsräten in einem bearbeitbaren Format zur Verfügung gestellt wurden, fortzuschreiben.

In einem festen Rhythmus können die fortgeschriebenen Maßnahmenübersichten auf der Homepage der Stadt veröffentlicht werden. Des Weiteren können die Maßnahmen- und Umsetzungsstände regelmäßig (z. B. jährlich) im Gemeinderat diskutiert werden. Im Sinne einer Klärung der Zuständigkeiten und einer effizienten Bearbeitung, sollte in den Maßnahmenübersichten dargestellt werden, welche Personen zuständig für welche Maßnahmen sind und welche externen Beteiligten involviert sind. Weiterhin können im Rahmen der weiteren Planung auch die geschätzten Kosten sowie mögliche Quellen für Fördermittel und korrespondierende Antragsfristen notiert werden.

Weiterhin ist die inhaltliche Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzepts in der Umsetzungsphase unverzichtbar. Bei den vorliegenden Maßnahmenübersichten handelt es sich um Maßnahmenvorschläge im Sinne eines „Roten Fadens“, welche während des Umsetzungsprozesses einer detaillierten Vorbereitung durch die Verwaltung und einer Diskussion im Gemeinderat bedürfen. Dabei wird sich zeigen, dass ggf. einzelne Maßnahmen nicht durchgeführt werden können oder verändert werden müssen. Es werden in Zukunft auch weitere Maßnahmenvorschläge und -ideen entstehen, welche den Maßnahmenübersichten hinzugefügt werden sollten.

Handlungsfeld	Maßnahme	Priorität	Möglicher Umsetzungszeitraum	Zuständigkeit	Externe Beteiligte	Geschätzte Kosten	Fördermöglichkeiten